

Geschichte der Familie Bianca

Der **Familienname** Bianca stammt ursprünglich aus dem **Veneto** (belegt im 14. Jh.) und hat sich dann über ganz Italien verstreut (*Dizionario storico-blasonico delle famiglie nobili e notabili italiane, estinte e fiorenti, Volume v.1 A-K, Crollanza, Giovanni Battista di, 1819-1892, Reprint of 1886-1890, 129*). Er zeugt von einer langen **schweizerisch-italienischen** Tradition: Durch die Heirat von Giuseppe Bianca, dem Urgrossvater von Andrea Marco Bianca, mit Giulia Dilg, Tochter des Basler Kaufmanns Eduardo Dilg, entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts in **Catania** familiäre Verbindungen zwischen Italien und der Schweiz.

Giuseppe Bianca-Dilg gründete 1901 mit seinen Söhnen Giovanni Bianca-Pfau, Edoardo Bianca-Trottier sowie Comm. Augusto Bianca-Gloor, dem in **Rom** aufgewachsenen Grossvater von Andrea Marco Bianca, die Firma **«Gebrüder Bianca»** in **Zürich**. Diese widmete sich von 1901 bis 1972 dem Import und Export sowie der Engros-Verteilung von Lebensmitteln aus aller Welt.

Eduardo Dilg

Eduardo Dilg, geboren 1820 in Basel und gestorben 1877 in Catania, gehörte zu den Pionieren der Schweizer Gemeinschaft in Catania und galt dort als herausragende Persönlichkeit. Er war Mitte des 19. Jahrhunderts einer der ersten Schweizer, der sich als Kaufmann in Catania niederliess. Er gründete die «Società di Assicurazioni maritime Etna» und war mehrmals Präsident der «Camera di Commercio di Catania». 1880 gehörte er zu den Mitgründern des «Circolo Svizzero», wo 1902 die «Scuola Svizzera» eröffnet wurde. Weiter gehörte er auch zu den Mitgründern der «Chiesa evangelica valdese Catania», nachdem er den Waldensern zuvor Räumlichkeiten in seiner Geschäftsliegenschaft zur Verfügung gestellt hatte.

Nachruf in der «Gazzetta di Catania» vom 15. Mai 1877, 1-2

«Am 11. dieses Monats um 7 Uhr a.m. hat nach langer, tödlicher Krankheit der hoch verehrte und jetzt betrauerte Eduardo Dilg, Präsident der Handels- und Kunstammer, zu leben aufgehört.

Gebrüder Bianca

Der Sitz der Firma Gebrüder Bianca Lebensmittel befand sich ab 1901 an der Magnusstrasse in Zürich. Später wurde er an die Hafnerstrasse 10 verlegt, wo mit der Erstellung eines eigenen mit fortschrittlichen Einrichtungen versehenen Gebäudes der stetigen Erweiterung des Arbeitsfeldes und gleichzeitig den technischen Erfordernissen eines rationellen Warenumschlages und Lagerung Rechnung getragen werden konnte.



Briefkopf der Firma 1901



Gebäude Gebrüder Bianca an der Hafnerstrasse 10

Das Bekanntwerden seines zu früh erfolgten Todes erschütterte den Handelsstand, die Freunde und die ganze katanische Gemeinde.

Schon der Name Eduardo Dilg ist Elegie: in ihm verbinden sich die höchsten Tugenden: Kaufmann, Bürger, Intelligenz, Aufrichtigkeit, Patriotismus und Arbeit. Geboren in der freien Schweiz, kam er 1851 nach Catania; intelligent und skrupellos ehrlich, begann er als Kaufmann und war einer der geachtetsten Händler in unserer Stadt; seine Aufrichtigkeit und Umgänglichkeit liessen ihn rasch zu einem grossen Namen werden (...) mit Beziehungen zu allen wichtigen Handelsplätzen Europas, erwarb er eine herausragende ökonomische Stellung. Vier Mal nacheinander war er Vizepräsident der Handelskammer, fünfmal Präsident. In Person war er auch Präsident verschiedener Kreditinstitute und Ausstellungsgremien. Er war ebenfalls mehrmals Richter am Handelsgericht und Mitglied verschiedener Organisationen.

In Ausübung dieser Funktionen war er ganz auf der Höhe und trieb die Anliegen der Provinz immer wieder geschickt durch und an. Obwohl im Ausland geboren, betrachtete er Catania als seine Heimatstadt, das er so sehr liebte und unvergessen sind seine menschenfreundlichen Zuwendungen an die Gemeinde während der Choleraepidemie 1867. Die ausgetrockneten Gemeindefinanzen unterstützte er mit 200'000 Lire, um die äusserste Not zu lindern. Nicht genug damit, diese im höchsten Grad grosszügige Seele kümmerte sich auch um das Wohl anderer Kaufleute. (...) Liebevoller Gemahl, zugeneigter Erzieher seiner Kinder, der ihnen den Weg der Tugend ebenso beibrachte wie den Arbeitswillen. Er kultivierte seine Liebe zur Familie, seine Zuneigung und zärtlichsten Gefühle. Für ihn galten die nobelsten und gehobenen Eigenschaften, er war unabhängig und bescheiden in einem, zu bescheiden, um Ehrungen entgegen zu nehmen.

Aus der Jubiläumsschrift von 1951

«In Erkenntnis, dass speziell der Grosshandel, eine organische Funktion innerhalb der nationalen Wirtschaft zu erfüllen hat, ist es seit jeher das besondere Bestreben der Firma gewesen, nicht nur aus der Nachfrage zu erkennen, welche Produkte das Land im Austausch für seine Exporte braucht, sondern auch durch eine rigorose Auswahl und Kontrolle der Wareneigenschaften deren Eignung sicherzustellen und durch moderne Lagerungs- und Verteilungssysteme den in diesem Fach so häufigen Wertverlust zu unterbinden.

In diesem Sinne hat die Firma Gebrüder Bianca bahnbrechend gewirkt, indem sie nicht vor auf lange Sicht berechneten Investitionen für alle nützlichen technischen Einrichtungen zurückgeschreckt ist. So hat sie z.B. als erste Firma ihres Faches in Zürich die damals allgemein üblichen Pferdefuhrwerke durch Motorlastwagen ersetzt und ein der Verderblichkeit der Ware angepasstes eigenes Schnelltransportnetz in der Stadt und auch in weiterem Umkreise auf dem Land organisiert.

Ebenso hat sie als erste in der Schweiz verschiedene, früher nur als exotische Raritäten bekannte Früchte, wie z. B. canarische Bananen, argentinische und chilenische Äpfel, brasilianische Orangen, Grapefruits, Ananas, etc. weiten Schichten zugänglich gemacht, eine Initiative, deren Richtigkeit durch die heute allgemeine Verbreitung dieser Produkte erwiesen ist.

Entsprechend den speziellen Anforderungen der verschiedenen Waren wurden besondere Lagerräume erstellt, darunter auch Reifekammern für Bananen, in denen der Reifeprozess reguliert werden kann. Auch wurde ein eigenes Kühlhaus eingerichtet, welches erlaubt, alle dem Verderb ausgesetzten Produkte in bester Verfassung weiterzuliefern, und die Verbrauchsschwankungen zu überbrücken.

Er war einer guter und aufrichtiger Freund, liebenswürdig zu seinen Untergebenen und daher respektiert von allen in der Stadt. Wem wir ein Beispiel geben sollten für private und öffentliche Tugenden, wir würden seinen Namen nennen.

Catania hat ihm richtigerweise die letzten und höchsten Ehrungen zuteil werden lassen. Die anrührende Feier fand am 12. Mai statt. Die Bahre war geschmückt mit Blumengirlanden, was sich einige befreundete Damen aus seinem Bekanntenkreis nicht hatten nehmen lassen. Die Ordensbänder hielten der Baron di Servallo, der Bürgermeister, Cavaliere Barbagallo, Präsident des Handelsgerichts, der Dekan des Handelsverbandes, der Vizepräsident des Bürgerrats, der Direktor der Nationalbank und jener der sizilianischen Handelsbank.

Nach dem Ableben des Seniorchefs Giuseppe Bianca-Dilg, und verfrühterweise auch von Giovanni Bianca, war dann neben Augusto Bianca-Gloor die nächste Generation zur Mitarbeit herangezogen worden, und zwar Edoardo G. Bianca-Schwalter sowie Mario C. Bianca-Gierthmühlen, dem Vater von Andrea Marco Bianca, der vorher im Ausland tätig war.

Durch ihre Tätigkeit genoss die Firma Gebrüder Bianca lange Jahre nicht nur den Ruf eines alteingesessenen und vertrauenswürdigen, sondern auch den eines in seiner Branche besonders leistungsfähigen Hauses. Ein halbes Jahrhundert stetiger und erfolgreicher Arbeit hat die Firma Gebrüder Bianca zu einem wichtigen Bindeglied im Schweizer Innen- und Aussenhandel gemacht.»

Fortsetzung Eduardo Dilg:

Bevor der Trauerzug sich in Bewegung setzte, sprach Signor Barbagallo im Namen der Handelskammer Worte, die die Trauernden zu Tränen rührten. Signor Amore hielt im Namen der Bürgergemeinde eine Elogie. Zu unserem Bedauern konnte Signor Distefano seine Rede nicht halten, da ihn der Schmerz über den Verlust seines Freundes völlig übermannte. Während sich der Trauerzug durch die verschiedenen Strassen und Plätze bewegte wurden die Standarten der einzelnen Verbände gesenkt und die Stadtmusiker spielten traurige und düstere Melodien, bis hin zum Corso Vittorio Emanuele, dessen Geschäfte zum Zeichen der Trauer geschlossen waren. Hinter dem Sarg sah man vier Damen, die der Familie nahe stehen. Darauf folgten Vertreter der Stadt, des Handels und alle die um ihn trauerten aus der ganzen Stadt. Alle zeigten ihren immensen Schmerz über den Verlust, den wir so sehr beweinen! Sei gegrüsst, oh grosszügige Seele, du hast ein liebevolles und anhaltendes Erbe an Zuneigung hinterlassen, und dein Name bleibt für uns heilig und unvergänglich!

Hier veröffentlichen wir die wunderschönen Worte, die Signor Barbagano, Präsident des Handelsgerichts, gesprochen hat: «Bürger! Etwas Trauriges ist uns widerfahren..! Es ist der Tod... der die Guten holt... und die Könige stehen lässt! Eduardo Dilg ist von der Szene dieser Welt abgetreten! Von ihm bleibt die unauslöschliche Erinnerung! Ein leuchtender Meteor erhellte die Dunkelheit der Erde... und verschwand im Nichts... Alles vergeht hiernieden! Und ach... wie schnell..! Die Wohltäter der Menschheit sollten ewig sein, wie die Herkulesssäulen und die Bäderstädte Ägyptens! Und doch scheint es, dass das harte Schicksal Gefallen daran findet, seinen Garten mit duftenden Blumen zu zerstören und die Sträucher stehen zu lassen! Der Name Eduaordo Dilg klingt wie *Aufrichtigkeit, Arbeit, Unabhängigkeit und soziale Verantwortung*.

Wenn wir einen Vergleich suchen müssten für Arbeit, werden wir uns an Eduardo Dilg erinnern! Wenn wir einen unabhängigen Charakter beschreiben müssten, würden wir an Eduardo Dilg denken. Sollten wir endlich einen Menschen nennen, der alle sozialen Tugenden auf sich vereint, würden wir den Namen Eduardo Dilg finden!

Ja, oh Bürger, es ist nicht die Heftigkeit des Schmerzes oder die Qual des Gefühls, die meine Gedanken Ausdruck verleihen: Ihr seid es, Ihr, die ihr seiner Bahre folgt, die meine Worte bestätigen, die feststellen, dass wir eine herausragende Persönlichkeit verloren haben! Welch ein Mensch! Ehrenwerter Kaufmann, furchtloser Bürger, in der freien Schweiz erblickte er das Licht der Welt, aber durch viel Ruhm hat er unser Catania zu seinem zweiten Heimatland gemacht. Im Dienste dieses Landes verbrachte er seine Zeit im Verbessern der Administration, des Handels, des Rechts, er vertrat unsere Interessen im Kaufmännischen und garantierte mit seiner Unterschrift als schlimme Zeiten wüteten! Bescheidenes Veilchen, war er doch das Dekor jeder Versammlung, die seinen väterlichen Rat suchte. Mit ausgesucht gutem Glauben schützte er, manchmal gegen seine eigenen Interessen, andere und jetzt, nach 30 Jahren Arbeit ist seine Familie ohne seine Unterstützung, nur mit einem riesigen Nachlass an Zuneigung und einem guten Namen; gäbe es soviel Brot, wie reich wären wir..!

Ohne einen Anflug von Tyrannei hiess seine Religion «Arbeit»; sein politisches Credo «Volk an die Regierung»! Sein Name wird immer mit Hochachtung genannt werden, die Erinnerung an ihn heisst für uns, dass wir immer verpflichtet sind Gutes zu tun. Alles macht der Tod gleich, aber der Ruf dieses Ehrlichen bleibt wie ein leuchtender Stern in der Welt und hebt ihn von anderen ab. Er wirkt umso glänzender, je schlimmer die Schlechtigkeit tobt in der Welt. Wenn Christus, welcher Magdalena mit den Worten verteidigte: wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein, heute hierher zurückkehrte, und die Frage nochmals stellte, könnte Eduardo Dilg sich von dieser Bahre erheben und antworten: Ich! Ich hebe den Stein!! Er war rein, ohne Makel und ohne Angst! Bürger! Den grossen Männern weihet man Bronzestatuen und Marmordenkmäler, den ehrenlichen Männern wie ihm errichten wir in unsern Herzen eine Kultstätte der immerwährenden Verehrung!!!»

Hier die kurzen Worte, die Prof. Amore im Namen des Bürgerrats sprach: «Eduardo Dilg, ich grüsse dich im Namen des Bürgerrats, dem du so viele Jahre als geachtetes Mitglied angehörtest! Ich werde hier nicht die Lobeshymnen auf dich wiederholen, weil deine unermessliche Ehrenhaftigkeit, deine bürgerlichen Tugenden, deine Gaben des Herzens (...) sind Beweis genug (...) Und jetzt, was bleibt von Dir? Der Philosoph sagt: «Wird der Tod je aufhören das grösste Geheimnis der Natur zu sein? Wird er je aufhören, der Prüfstein der Reinheit des Goldes zu sein, wenn er den Menschen in seiner Nacktheit zeigt, mit Lastern und guten Eigenschaften? Und dein Triumph ist es, dass hier an deiner Bahre nicht leerer Pomp regiert oder einstudierte Freundschaften sondern echter Schmerz und echte Tränen auf Seiten der Angehörigen und Mitbürger, die sie benetzen. Und jetzt, Eduardo Dilg, Adieu. Deiner freien Schweiz, wo du geboren wurdest und unter glücklichen Verhältnissen aufwuchsest und deinen Horizont gebildet hast, und wo man bald von deinem Ableben erfahren wird und wo man gleichzeitig von der Trauer in deiner Wahlheimat hören wird und davon, dass dein Geburtsland auf deine Tugenden stolz sein darf, weil sie dort ihre Wiege hatten.»